Mit was nun, lieben Kinder, soll ich euch denn wohl zuerst bekannt machen? Mit Thieren, Pflanzen oder Steinen. Mit was Sie wollen, lieber Herr ... Nun so rathe ich euch zum

Pflanzenreich,

weil ihr doch fast alle Tage Gelegenheit habt, entweder in einem Garten, oder beym Spazierengehen auf Aeckern und Wiesen, oder in kleinen Gehölzen und Wäldern, eine Menge Gras und Kräuter, allerhand bunte Blümchen, Gesträuche und Bäume zu sehen, die euch zurufen: Menschen, wisset ihr, wer uns gemacht hat, und wie wir heißen?

Blumen also sollten wir pflücken, und nicht wissen, wie sie heißen, und was sonst Merkwürdiges von ihnen bekannt ist; Früchte sollten wir essen, und nicht wissen, wie man sie nennt, oder welcher Baum sie getragen hat? — Nein, Kinder, wir wollen schlechterdings nicht den Ziegen und Kaninchen gleich seyn, die immer fressen, und nicht wissen, wer es ihnen gibt, und was das ist, was sie fressen. — Unwissende Leute haben auch schon oft giftige Sachen gespeiset; weil sie nicht wußten, was es war, und sind dadurch krank geworden, oder gar gestorben.

Es ist also sehr vortheilhaft für euch, lieben Kinder, wenn ihr bey Zeiten wisset, welche Pflanze oder welche Frucht der liebe Gott für die Menschen, und welche er für das Vieh geschaffen habe. — Bemühet euch demnach von nun an, alles nach seinem rechten Nahmen, und nach seiner Art und Beschaffenheit kennen zu lernen, was täglich um euch ist, oder was ihr doch wenigstens mit wenig Mühe, oft zu sehen und zu genießen, Gelegenheit habt. — Ich rathe euch demnach, künftig nicht eher eine Wiese, oder einen Garten, oder einen Acker zu verlassen, ihr habet euch denn irgend eine Pflanze, oder Blume, oder Blatt, oder Frucht gemerkt,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202071456-0